

Westerlaan
(Kesteven (Holland), den 6. II. 39.
(Kerstende Pastoor))

Lieber verehrter, lieber Herr Professor,

Schon lange wollte ich einmal für einen Tag der „Knechtschaft“ entfliehen, um Ihnen aus dem freiblichen, stehenden herzlichen Gedenken zu senden - u. einiges zu erzählen. - Für Ihre Weihnachtsendung schrieb ich Ihnen meinen Dank am 10. v. f. in der holländischen Brief erhalten Sie doch? - Zugewinnen erreichte mich unversehrt Ihr Vortrag über Kirche + Ketz. „Högl. Dank!“ - Das ist auch ein „kleines Wunder“, daß die Bestapo den nicht abgefordert hat. Es ist nicht übertrieben: würde man mit diesem Vortrag gefordert, dann gäbe es sicher einen Hochverratsprozess! - Sie können sich natürlich denken, daß ich Ihren Vortrag mit sehr mehr in in unserer Arbeitsgem. vorgelesen habe! - Es ist - trotz der grossen Befolgung - aber geplant, Ihren Vortrag zu vervielfältigen. - Es gibt hier an der Grenze in einigen Gemeinden junge Kollegen („Bothianer“ - sagt man in Holland noch!), die öfter in die Grefschafft kommen, mit denen wir uns über „Rechtf. + Recht“ unterhalten. Berthof, den ich gleich besuche, gefort auch dazu. - Die Holländer besorgen uns ständend Ihre Erzeugnisse - (ohne Devisen & natürlich!) u. sie werden stamm über die Grenze geschmuggelt. Man häudigte mir hier 17 x „Evangel. + Bildung“ + 5 x „Gottesk. + Gottesdienst“ aus, die ich an Trüer, Klink, Kellhardt ect. weiterzugeben

Wollte man auch den „Knechtschaft“ entfliehen u. nach Holland zu kommen, so ist die Grenze zu überwinden.

soll. - Zugewinnen hatte mir jemand das letztere geliehen. Ich habe es zuerst einmal von Anfang bis zu Ende vernommen. Und jetzt besitze ich es also auch, um es durchzuarbeiten zu können. -

Dünfte ich Sie wohl bitten, mir den Empfang dieses Briefes an diesen holl. Kollegen zu bestätigen? - Ich bin bestimmt nicht zu ängstlich - nur etwas vorsichtig Augenblicklich. Sonntag vor 8 Tagen hat man mir eine Scheibe eingeworfen. Glücklicherweise hat die Polizei davon nichts gemerkt, denn sonst hätte sie mich in Schutzhaft genommen. - Vorige Woche hat der Uelsen'sche Führer vor seiner versammelten Schar gegen mich getobt wie ein Bolschewist - und ausschließend hat er ein Loblied auf Peter Schürmeyer gesungen! - Das ist kein Charchen - sondern ist erfüllt von einem Obrenzen. - Das ist die Tragik der Gemeinde Uelsen. - in so steht die Kirche im Gegensatz mit der Kirche. - Ist es begreiflich, dass z. B. der Sohn Hollweg jetzt noch Parteigenosse wird. Und das natürlich mit Einwilligung seines Vaters. -

In Barmen sind mehrere führende B. K. ler inhaftiert. In Kassel - Hessen geht es geradezu toll her. - Die von Hitler proklamierte Religionsfreiheit findet jedesmal ihr Ende vor dem Befehl der B. K. - Dem B. K. wird niemals etwas geschehen von daher. -

In den Föderalverfolgungen hat auch P. Ch. nicht! - nichts gesagt. - Aber einzelne Pastoren haben aber insofern doch noch offene Stellung bezogen. - Schürmeyer lehnt das Gebot für die Föderal ab. - In dem letzten Vortrag, den er mit Zittern + Beben gelesen hat - hat er schließlich gesagt, dass er damit abzuweichen. Für mich bleibt Obrigkeit Obrigkeit. Gleichgültig welche es ist! -

soll. - Zugewinnen hatte mir jemand das letztere geliehen. Ich habe es zuerst einmal von Anfang bis zu Ende vernommen. Und jetzt besitze ich es also auch, um es durchzuarbeiten zu können. -

Dünfte ich Sie wohl bitten, mir den Empfang dieses Briefes an diesen holl. Kollegen zu bestätigen? - Ich bin bestimmt nicht zu ängstlich - nur etwas vorsichtig Augenblicklich. Sonntag vor 8 Tagen hat man mir eine Scheibe eingeworfen. Glücklicherweise hat die Polizei davon nichts gemerkt, denn sonst hätte sie mich in Schutzhaft genommen. - Vorige Woche hat der Uelsen'sche Führer vor seiner versammelten Schar gegen mich getobt wie ein Bolschewist - und ausschließend hat er ein Loblied auf Peter Schürmeyer gesungen! - Das ist kein Witz - sondern ist erzählt von einem Obervorgesetzten. - Das ist die Tragik der Gemeinde Uelsen. - u. so steht die Sache im Grossen mit türkisch. - Ist es begreiflich, ob z. B. der Sohn Hollweg jetzt noch Parteigenosse wird. Und das natürlich mit Einwilligung seines Vaters. -

In Barmen sind mehrere führende B. K. ler inhaftiert. In Kassel - Hessen geht es geradezu toll her. - Die von Hitler proklamierte Religionsfreiheit findet jedesmal ihr Ende vor dem Befehl der B. K. - Dem B. K. wird niemals etwas geschehen von daher. -

In den Föderalverfolgungen hat türkisch (auch P. K. nicht!) nichts gesagt. - Aber einzelne Pastoren haben aber insofern doch noch offene Stellung bezogen. - Schürmeyer lehnt das Gebot für die Föderal ab. - In dem letzten Vortrag, den er mit Zittern + Beben gelesen hat - hat er abschließend gesagt, um ihn damit abzulehnen. Für mich bleibt Obrigkeit Obrigkeit. -

soll. - Zugewinnen hatte mir jemand das letztere geliehen. Ich habe es zuerst einmal von Anfang bis zu Ende vernommen. Und jetzt besitze ich es also auch, um es durchzuarbeiten zu können. -

Dünfte ich Sie wohl bitten, mir den Empfang dieses Briefes an diesen holl. Kollegen zu bestätigen? - Ich bin bestimmt nicht zu ängstlich - nur etwas vorsichtig Augenblicklich. Sonntag vor 8 Tagen hat man mir eine Scheibe eingeworfen. Glücklicherweise hat die Polizei davon nichts gemerkt, denn sonst hätte sie mich in Schutzhaft genommen. - Vorige Woche hat der Uelsen'sche Führer vor seiner versammelten Schar gegen mich getobt wie ein Bolschewist - und ausschließend hat er ein Loblied auf Peter Schürmeyer gesungen! - Das ist kein Charchen - sondern ist erfüllt von einem Obrenzen. - Das ist die Tragik der Gemeinde Uelsen. - in so steht die Kirche im Gegensatz mit der Kirche. - Ist es begreiflich, ob z. B. der Sohn Hollweg jetzt noch Parteigenosse wird. Und das natürlich mit Einwilligung seines Vaters. -

In Barmen sind mehrere führende B. K. L. inhaftiert. In Kassel - Hessen geht es geradezu toll her. - Die von Hitler proklamierte Religionsfreiheit findet jedesmal ihr Ende vor dem Befehl der B. K. - Dem B. K. wird niemals etwas geschehen von daher. -

In den Föderalverfolgungen hat auch (auch P. K. nicht!) nichts gesagt. - Aber einzelne Pastoren haben aber insofern doch noch offene Stellung bezogen. - Schürmeyer lehnt das Gebot für die Föderal ab. - In dem letzten Vortrag, den er mit Zittern + Beben gelesen hat - hat er schließlich gesagt, um es damit abzulehnen. Für mich bleibt Obrigkeit Obrigkeit. -

soll. - Zugewinnen hatte mir jemand das letztere geliehen. Ich habe es zuerst einmal von Anfang bis zu Ende vernommen. Und jetzt besitze ich es also auch, um es durchzuarbeiten zu können. -

Dünfte ich Sie wohl bitten, mir den Empfang dieses Briefes an diesen holl. Kollegen zu bestätigen? - Ich bin bestimmt nicht zu ängstlich - nur etwas vorsichtig Augenblicklich. Sonntag vor 8 Tagen hat man mir eine Scheibe eingeworfen. Glücklicherweise hat die Polizei davon nichts gemerkt, denn sonst hätte sie mich in Schutzhaft genommen. - Vorige Woche hat der Uelsen'se Führer vor seiner versammelten Schar gegen mich getobt wie ein Bolschewist - und ausschließend hat er ein Loblied auf Peter Schürmeyer gesungen! - Das ist kein Charchen - sondern ist erfüllt von einem Obrenzen. - Das ist die Tragik der Gemeinde Uelsen. - u. so steht die Sache im Grossen mit türkisch. - Ist es begreiflich, ob z. B. der Sohn Hollweg jetzt noch Parteigenosse wird. Und das natürlich mit Einwilligung seines Vaters. -

In Barmen sind mehrere führende B. K. ler inhaftiert. In Kamen - Helsen geht es geradezu toll her. - Die von Hitler proklamierte Religionsfreiheit findet jedesmal ihr Ende vor dem Befehl der B. K. - Dem B. K. wird niemals etwas geschehen von daher. -

In den Fädenverfolgungen hat türkisch (auch P. K. nicht!) nichts gesagt. - Aber einzelne Pastoren haben aber insofern doch noch offene Stellung bezogen. - Schürmeyer lehnt das Gebot für die Fäden ab. - In dem letzten Vortrag, den er mit Zittern + Beben gelesen hat - hat er abschließend gesagt, um ihn damit abzulehnen. Für mich bleibt Obrigkeit Obrigkeit. -